



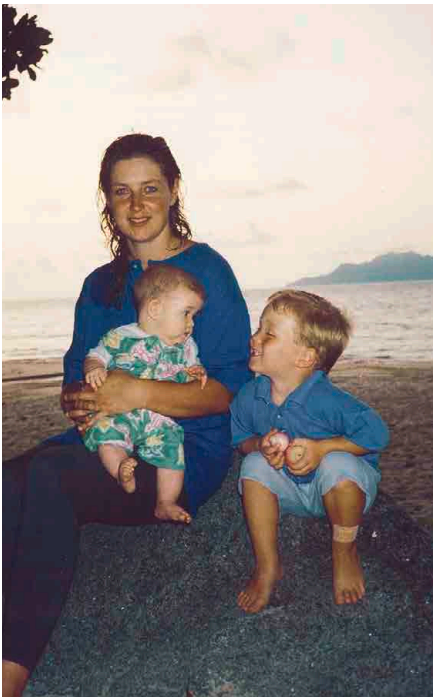
3
Editorial
Der Tod ist doch das Letzte

4
Gedenken an Drogenopfer
Anschluss an den internationalen
Gedenktag



5
Wie läuft das bei ihnen so?
Innenansicht der Beratungsstelle

6 – 7
Margrit Näpfer Rohrer
Der Weg einer betroffenen Mutter zur
Schriftstellerin



8 – 12
Ist der Tod uns fremd geworden?
Das grosse Interview mit Wolfgang
Weigand, Theologe, Ritualgestalter,
Kabarettist



18 – 19
Weihnachten – mitten im Januar
Gespräch über Sterben und Tod

13 – 14
**«Wir schauen uns die Situation
genau an»**
Gespräch mit Andrea Ott,
Co-Leiterin Pflege und Betreuung
Lighthouse Zürich



20 – 21
**UPK Basel: Für dauerhaft
verbesserte Lebensqualität**
Teil 2 der Reportage über die UPK Basel

22 – 24
**«Angehörige sind erstaunlich
resilient»**
PerSpektiven sprach mit Herr Pfr.
Christoph Sigrist, dem Pfarrer
vom Grossmünster



15 – 17
Suizid – wie damit umgehen?
Jörg Weisshaupt, Leiter Spezialseel-
sorge der Reformierten Kirche gibt
Auskunft

SONDERBEILAGE:

**«Im Schatten der Sucht – aus
dem Schatten der Sucht»**

Rückblick auf die Veranstaltung vom
21. und 22. Oktober im Volkshaus
Zürich mit dem Referat von Prof. Dr.
Wilhelm Schmid, freier Philosoph in
Berlin

25
Warum ist Cannabis verboten?
Geschichte einer unglaublichen
Geschichte

26
**Neue Bücher in der
ada-zh-Bibliothek**

27
Impressum

DER TOD IST DOCH DAS LETZTE



Foto: Benno Kaiser

Sie fragen sich jetzt: Warum kommt PerSpektiven ausgerechnet jetzt mit diesem Thema? Jetzt, ausgerechnet vor Weihnachten? Gut, wir hätten dieses Thema verschieben können: auf Ostern, auf den 1. August. Sicher aber, auch an diesen Daten wäre Ihnen das Thema ungelogen gekommen.

Damit haben Sie vollkommen recht. Der Tod kommt immer ungelegen und lässt sich auch mit grossem Aufwand unserer aufgeblasenen Todes-Verhinderungs-Industrie nicht aufhalten.

Tod ist Tod. Das ist nun einmal so. Aber warum sich Gedanken machen über etwas, das nur einmal im Leben geschieht, so der Theologe und Gestalter von Abschiedsfeiern Wolfgang Weigand

in einer Szene seines Kabarets «Der Tod ist doch das Letzte». Hier lernen Menschen, über ihr Ende nachzudenken und nicht immer alles todernst zu nehmen.

Der Tod ist Bestandteil des menschlichen Lebens, der menschlichen Kultur. Trauern gehört wie Lachen dazu. Zur Trauerarbeit gehört aber auch eine menschliche Trennungs- und Abschiedskultur. Einer Firma haben die meisten von uns einmal gekündigt. Meistens erhofft man sich damit nach dieser Trennung einen Neuanfang mit aussichtsreichen und hoffnungsvollen PerSpektiven. Warum sollte dies beim Tod anders sein?

Ich will den Tod beileibe nicht verherrlichen. Der Tod hat auch schreckliche

Grimassen und Facetten: bei einem Unfall, bei einem Suizid. Bei Krieg oder einem Verbrechen. Unvorhergesehene Situationen bringen uns dann an unsere menschlichen Grenzen.

Wir versuchen, in dieser Ausgabe einige Aspekte dieser Seite des menschlichen Lebens zu beleuchten. Dazu organisieren wir für sie attraktive und spannende Weiterbildungsabende mit Wolfgang Weigand, mehr dazu auf Seite ...

Szenenwechsel:

40 Jahre ada-zh / 30 Jahre VEVDJA
Ende Oktober fanden unsere Veranstaltungen «Im Schatten der Sucht – aus dem Schatten der Sucht» im Volkshaus Zürich statt. Mit viel Sachkompetenz und Einfühlungsvermögen vermochten unsere Referenten die zahlreich erschienen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu begeistern. Einige Referate haben wir für Sie herausgepickt. Kernaussage war sicherlich das Statement von Wilhelm Schmid: «Wir sollten alles etwas gelassener nehmen und angehen». Das gilt sicher auch für den Tod.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Erwin Sommer
Redaktor

KÖNNEN GOLDFISCHE SCHREIBEN?

Nein, aber Sie, liebe Leserin, lieber Leser. PerSpektiven kann nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung besser werden.

Wir sind deshalb für Kritik, Anregungen (und auch Lob) dankbar.

Schreiben Sie uns: medien-vevdaj@stafag.ch